

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 157.

Sonntag, den 7. Juli 1901.

141. Jahrgang

Bekanntmachung.

Das königliche pomologische Institut in Proskau (Direktor königlicher Oekonomierath Professor Dr. Stoll) ist durch seine umfangreichen Obstplantagen und Baumgärten — über 150 Morgen stiefen zu Demonstrationszwecken zur Verfügung — sowie sonstiges umfassendes Demonstrationmaterial in die Lage versetzt, Landwirthen, welche den Obstbau rationell betreiben wollen, theoretisch und praktisch gut ausgebildete Fachleute zu empfehlen.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß junge Leute, die sich im Obst- und Gartenbau, in der Obstverwertung und den Hilfswissenschaften weiter ausbilden wollen, in dem Institut gründliche Anleitung erfahren können. Ueber die diesem Zwecke dienenden Lehrgänge giebt der Direktor des Instituts jederzeit Auskunft.

Merseburg, den 3. Juli 1901.

Der königliche Landrath.
Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich vom 8. bis 29. Juli **verreist** sein werde und während dieser Zeit der königliche Kreisarzt, Herr Cantitätsrath Dr. Schmiele zu Weissenfels mich in den kreisärztlichen Geschäften vertreten wird. Herr Dr. Schmiele wohnt Weissenfels, Nikolaistraße 21 und ist täglich früh von 8 bis 9 Uhr zu sprechen.

Merseburg, den 6. Juli 1901.

Der königliche Kreisarzt
Dr. Schneider.

Der bez. von der Weissen Mauer nach der Unteraltersburg projektierten neuen Straße abgeänderte Bebauungsplan (Sekt. 1.) ist nunmehr förmlich festgestellt. Derselbe liegt vom 10. d. Mts. ab im Kommunalbüro zu Jedermanns Einsicht offen.

Merseburg, den 5. Juli 1901. (1793)

Der Magistrat.

Die Stelle eines Nachtpolizeiergeanten soll anderweit besetzt werden. Sechsmönatige Probezeitbestellung. Gehalt jetzt insgesamt 1000 M., vom 1. Oktober ab ab 950 M. und 150 M. Wohnungsgeldzuschuß. Civilverpflichtungsberechtigter Bewerber wollen sich bei uns melden.

Merseburg, den 5. Juli 1901.

Der Magistrat. (1794)

Obstverpachtung.

Die diesjährige Nutzung des Hartobstes an der Kommunal-Anplantagen vor dem Klausenthor, auf dem Gerichtsrain, hinter der Weissen Mauer, hinter der Gehölzschule, auf dem Wege von der Klaus nach der Königsmaße, auf der Kuchhäcker Straße und auf der Obßiplatzen hinter dem Grenzplatz, soll

Sonntags, den 13. Juli cr.,

Vorm. 10 Uhr,

im Kommunalbüro öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtflüchte werden ersucht, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg, den 5. Juli 1901. (1792)

Die Oekonomieverwaltung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 5. Juli. (Hofnachrichten.) Aus Swinemünde wird unter Beutigen berichtet: Der Kaiser ist heute Nachmittag 6 1/2 Uhr an Bord der „Duna“ von Heringsdorf eingetroffen. Die „Duna“ ging vor der Heringsdorfer Landungsbrücke vor Anker. Das Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord ist um 5 Uhr hier eingetroffen.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Der Direktor des Versorgungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant von Viebahn, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters eines Generals der Infanterie, mit Pension zur Disposition gestellt worden.

* **München**, 5. Juli. Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage ist nunmehr auch für den internen bayerischen Verkehr genehmigt worden und tritt bereits mit Morgen, 6. Juli, in Kraft.

Der Krieg in Südafrika.

* **Pretoria**, 4. Juli. Ritghener meldet: Oberst Greenfell hat am 1. Juli bei Popemell 93 Buren gefangen genommen, sowie 56 Wagen, 100 Gewehre und große Mengen Munition von dem Kommando Beyer's erbeutet. Ein Bur wurde getödtet. Die Engländer hatten keine Verluste.

* **London**, 5. Juli. Eine Depesche Lord Ritgheners meldet aus Pretoria, daß gestern ein von Pietersburg kommander Zug fünf Meilen nördlich von Maboonspuit von Buren in die Luft gesprengt worden ist. Ein Offizier, elf Soldaten, der Lokomotivführer, ein Heizer, ein Schaffner und vier Eingeborene wurden getödtet. Dies ist der erste Fall dieser Art auf der nördlichen Linie.

Lokales.

* Merseburg, 6. Juli.

* **Meister 7.** Der Inhaber der Eisenwarenhandlung gleichen Namens, Herr Gustav Meister, ist heute früh verstorben. Der Verstorbene krankte schon seit mehreren Jahren. In der Bürgerchaft erkrankte sich Herr Meister allgemeiner Achtung und Beliebtheit. Möge ihm die Erde leicht sein!

* **Electriche Bahn Halle-Merseburg.** Es sind in den letzten Tagen die Schienen, welche von Schtopau aus nach Merseburg zu liegen kommen, auf der Chauße gelagert worden, und dürfte mit regelrechter Legung derselben demnächst begonnen werden.

* **Die Kanalarbeiten** schreiten rüstig fort. Am intensiven wird augenblicklich an der Oberaltersburg, an der Klaus und an der Stelle, wo künftig die Kläranlage ihren Platz finden soll, gearbeitet. Von der Klaus aus sind, an Bellevue vorbei, Schienen gelegt worden, weil ein großer Theil des ausgeschachteten Erdreichs mittelst eiserner Kippwagen fortgeschafft wird. In verschiedenen Stellen lagern braune Thonröhren von verschiedener Größe und Umfang.

* **Eine Mahnung für alle Landwirthe.** Maßhellig ist nach eingetragener Ernte erntefähig gemacht die Beobachtung zu machen, daß sich die Melbungen über Brandunfälle mehren. Abgesehen von elementaren Ereignissen, vielleicht auch von Brandstiftung, ist jedoch meist leichtsinnige Quantität mit dem

Feuer die Ursache. So wird oft in wenigen Stunden vernichtet, was der Segen des Himmels und der Fleiß eines Jahres geschaffen haben. Möchten daher alle Landwirthe Folgendes beachten: 1. Belehret eure Kinder, wie gefährlich es ist, mit Feuer zu spielen. 2. Laßt eure Arbeiter in der Scheune zu einer Zeit vernichten, in der künstliches Licht nicht notwendig ist. 3. Verbotet euren Diensthöten mit aller Strenge, sich mit offenem Licht in die Stallungen oder Kammern zu begeben; scheidet daher die wenigen Ausgaben für gasfreie Laternen nicht. 5. Seid streng und buhdet von euren Knechten ja nicht, daß sie in den Oefenöfengebäuden mit brennender Pfeife umhergehen. 6. Gebt in Allem selbst das beste Beispiel. 7. Verhütet die Ernte rechtzeitig.

* **Durch die neue Regelung der Eisenbahnkarten** bleiben nach Mittheilung der Eisenbahnverwaltung nicht nur die Sommerarten unberührt, sondern auch die besonderen Rückfahrkarten mit kürzerer Gültigkeitsdauer zu geringeren Preisen, ebenso die Arbeiterarten und die Doppelarten der vierten Wagenklasse.

* **Gegen das zu schnelle Automobilsfahren.** Der Minister des Innern, Herr v. Hammerstein, hat die ihm unterstellten Behörden angewiesen, darauf zu achten, daß die Vorschriften über das Automobilsfahren, die öftlich verletzten sind und die im Allgemeinen eine auf die Schnelligkeit eines trabenden Pferdes beschränkte Geschwindigkeit vorsehen, genau befolgt werden.

* **Die Sommerferien** an den hiesigen Schulen haben heute ihren Anfang genommen und dauern bis zum 6. August.

Zum Vant-Krach.

* **Leipzig**, 5. Juli. Der Vorfisende des Aufsichtsrathes der Treberertraktungs-Gesellschaft in Raffel, Hermann Sumpf, wurde verhaftet. Außer dem eben Genannten gehören dem Aufsichtsrath der Treberertraktungs-Gesellschaft an: Fabrikant H. Schlegel, Gehgehungs-Mittelgutsbesitzer Arnold Sumpff-Breisowald, Kaufmann F. E. Otto-Dortmund und Mittelgutsbesitzer Th. Schulze-Delwigshaus, Elbde bei Alperstedt. Der Zusammenbruch der Gesellschaft drohte schon seit Jahren. Nur durch die fräßliche Vertrauensseligkeit der Verwaltung der Leipziger Vant konnte die Treberertraktung so lange gehalten werden. Bei der nunmehrigen Konfiskation der Gesellschaft ist offenbar, daß die Sicherungen innerhalb des Treberertraktungs zum Nachtheil der Leipziger Vant unmöglich gemacht werden sollen, ferner, daß die Treberertraktung weitere Millionen baaren Geldes bedarf, um ihre Unternehmungen betriebsfähig zu machen. Welche Quote aus dem Konkurs der Treberertraktung, dem jährliche Konkurs der Todtergesellschaften folgen dürften, herauskommen wird, läßt sich nicht übersehen. An Dividende sind für 1899/1900 noch 25 Proz. verteilt worden. An der gestrigen Börse wurden die Aktien anfangs mit 21,20, später mit 17 Proz. gehandelt. Ueber 200000 M. an Wert, die dem Konkurs der Treberertraktung angehören, sind demnach durch die Leipziger Vant verloren gegangen. Die Leipziger Vant hat sich bereit erklärt, sein Vermögen zur Sicherheit bereit zu stellen für den Fall, daß dieses zur Schadenersatzleistung nöthig ist.

* **Leipzig**, 5. Juli. Die Bankkatastrophe hat abermals ein Menschenopfer gefordert. Ein Mitglied des Aufsichtsrathes der Leipziger Vant, Herr Felix Schaeffer, hat sich heute früh in seiner Wohnung erschossen.

* **Leipzig**, 5. Juli. Heute Vormittag in der 9. Stunde erlief ich im Schlafzimer meiner Wehrstraße Nr. 1, gegenüber der katholischen Kirche, gelegenen Villa der am 6. Januar 1858 in Leipzig geborene Kaufmann und Schneidermeister, Rittermeister der Landwehr Kavallerie a. D., Carl Felix

Insertionsgebühr: Für die 6spaltige Corpusgröße oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Konkurrenter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Schaeffer, Mitglied des Aufsichtsrathes der Leipziger Vant, Inhaber der altrenomirten Firma Berger & Voigt (Seiden, Zwirne, Garne etc.), Rathshausung 10. Der bebauernswürdige Mann, der einer hochangesehenen Leipziger Familie entstammt, ist auch ein Opfer des Zusammenbruchs der Leipziger Vant, bei dem er mit seinem ganzen Vermögen hinfällig geworden ist. Er veranlaßt, hatte er seine letzte Verfügung auf einen günstigen Ausgang der Kaffeler Konferenz gesetzt. Mit dem Scheitern dieser Verhandlungen und der Eröffnung des Konkurses über die Treberertraktungs-Gesellschaft gab es offenbar für ihn keine Rettung mehr. Darum griff er zum Revolver. Man spricht davon, daß er heute früh sehr zeitig aufgefunden sei und in seinem Arbeitszimmer eine Anzahl Briefe geschrieben habe. Das Geschäft selbst, die Firma Berger & Voigt, ist bereits an zwei Altmerseburger Herren verkauft worden und es soll die förmliche Uebergabe schon gestern stattgefunden haben. Zagegen dürfte zu erwarten sein, daß das Vermögen des Verstorbenen in Konkurs verfällt. Der Verordnete, der sich den üblichen Gehalt in der rechten Schläfe beibrachte, hinterläßt seine schwergeprüfte Wittwe, drei Söhne im Alter von 17, 16 und 10 Jahren und eine 6 1/2-jährige Tochter.

* **Raffel**, 5. Juli. Der Konkurs der Gesellschaft der Treberertraktung über die unangenehmsten Erfahrungen aufzuweisen. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, schuldet Aufsichtsrath und Direktion der Treberertraktung zur Zeit rund 14 1/2 Mill. Mark. Dagegen sollten angeblich Effekten in den Händen der Gesellschaft sein, doch sind diese hauptsächlich verpfändet. Wäthig wäre es, daß diese Effekten, die bei der Treberertraktung mühsam, ein zweites Mal verpfändet worden sind, und zwar bei der „Leipziger Vant“, veräußert gegen eine Schuld verfallender Mitglieder des Aufsichtsrathes der Treberertraktung.

* **Dresden**, 4. Juli. Ueber die Verluste bei dem Zusammenbruch der Leipziger Vant in Dresden schreiben die mannigfaltigen Gerüchte durch die Luft. Selbstverständlich ist es schwierig, jedes derselben auf seine Echtheit hin zu prüfen, doch wird als positiv bekannt, daß ein berühmter Sänger, der früher Mitglied der Dresdener Söfener war, die ansehnliche Summe von 800.000 Mark in Leipziger Bankaktien angelegt hatte, die so ziemlich verloren sein dürfte. Ein hiesiger bedeutender Arzt, der auch ein hiesiger Hofe eine einflußreiche Stellung einnimmt und nur kurzen als leitender Arzt an einer hiesigen großen Krankenanstalt thätig war, hatte sein ganzes Vermögen in Nummeraktien angelegt und dürfte ebenfalls fast alles verlieren. Der bebauernswürdige Herr, der sich infolge seines Alters in das Privatleben zurückziehen wollte, sieht sich nunmehr genöthigt, eine Privatbank zu eröffnen. Die hiesige Filiale der Leipziger Vant säßt zu ihren Kunden auch viele hohe Offiziere, die ebenfalls mehr oder weniger betroffen worden sind. Am schwersten ist jedoch die hiesige Geschäftswelt getroffen worden, und man befürchtet allgemein, daß die Nachwehen der Katastrophe noch lange sichtbar sein werden.

* **Weimar**, 5. Juli. Das Weimarerische Staatsministerium erläßt bezüglich des Leipziger Banktrags folgende Erklärung: Die Verbindung des großherzoglichen Staatsfiskus mit der Leipziger Vant besteht seit 25 Jahren, und wurden in diesem Zeitraum auf Grund einer vom Landtage erteilten Ermächtigung zur Anlage von Kassenverträgen bei sicheren Banken je nach der Höhe der vorhandenen Kassenverträge größere oder geringere Beträge bei dieser Vant angelegt. In der neuesten Zeit fand jedoch zwecks Verteilung des Mißfisches eine erhebliche Verringerung der angelegten Beträge dadurch statt, daß mit der Deutschen Bank in Berlin angeknüpft und verfügbare Gelder dort angelegt wurden. So betrug die Forderung des großherzoglichen Staatsfiskus an die Leipziger Vant am 25. Juni rund 650.000 M., während bei anderen Banken 1.500.000 M. angelegt waren. Nach Lage der Dinge darf angenommen werden, daß die Rückgewähr der von der Leipziger Vant geschuldeten Summe nach und nach erfolgen können und daß ein demnach eintretender Verlust nicht allzu erheblich sein wird.

* **Berlin**, 5. Juli. Wie man in den gierungskreisen über die durch die jüngste Vant-Katastrophe herbeigeführte Lage denkt,

darüber giebt ein Artikel der offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ Aufschluß. Derselbe lautet:

Gegenüber den aus Anlaß der Katastrophen in Dresden, Leipzig und Kassel zum Zwecke der Berichtigung zukünftiger ähnlicher Schädigungen des Ermerbslebens erhobenen Rufen nach einem Eingreifen der Gesetzgebung mag daran erinnert werden, daß unter dem Drucke von weitgehenden Schädigungen des Publikums auf die öffentliche Meinung, auch die Novelle zum Aktiengesetz und das Börsengesetz erlassen sind, daß aber trotz der drahtförmigen Bestimmungen jener Novelle in Bezug auf die Verantwortlichkeit des Aufsichtsraths diese Institution in den jetzt vorliegenden Fällen gänzlich verfaßt hat und daß manche Zweideutigkeiten des Börsengesetzes, wie die Berichtigung der Börsenspekulation in Montan- und Industrierisikopapieren, verjagt, nicht erreicht worden sind. Dagegen wurden schwerer, von dem Gesetzgeber nicht gewollte Nachtheile, wie durch die weitgehende Anwendung des Differenzvermögens, für den Handel herbeigeführt. Es ist eben eine überaus schwierige Aufgabe, Schädigungen des Ermerbslebens und des Publikums, wie sie durch die Niederbrüche industrieller und kommerzieller Unternehmungen jüngst in weitem Umfang wieder eingetreten sind, vorzubeugen zu wollen. Die Sache hat aber auch noch eine andere Seite. Die Erfahrung lehrt, daß wenn die öffentliche Meinung stark unter dem Eindruck der Schädigung weiter Kreise der Bevölkerung steht, sie in der Regel die Mittel der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen vermag. Das hat man bei der Novelle zum Aktiengesetz und bei dem Börsengesetz gesehen. Ebenso haben die Vorkänge bei der Spielbankenbank im preussischen Landtage Wünsche auf Verschärfung der begünstigten gesetzgeberischen Bestimmungen namentlich in Bezug auf die Staatsaufsicht und das Institut der Trennhänder, angeregt, welche ohne den raschen Schluß der Session zweifellos zu entsprechenden Beschlüssen geführt hätten. Selbst wenn Katastrophen, wie die jüngsten in Dresden, Leipzig und Kassel, nicht an sich schon eine überaus ungünstige Wirkung auf das Ermerbsleben im Allgemeinen und auf Handel und Verkehr im Besonderen ausüben, hat daher die betheiligte Bank- und Handelswelt schon unter dem Gesichtspunkte der Berichtigung gesetzgeberischer Eingriffe in ihre freie Bewegung ein dringendes Interesse daran, eine Wiederkehr solcher Ereignisse, wie sie jetzt zu beklagen sind, wirksam vorzubeugen. Dieser hat der gute und redliche Geschäftsmann sich damit begnügt, sich selbst vor Schädigungen durch unsolide Unternehmungen zu bewahren, sich im Uebrigen aber um die Geschäftsbegabung Dritter wenig gekümmert, als ginge ihm diese Nichts an. Diese Anschauung läßt sich aber nicht aufrecht erhalten. In Wirklichkeit schädigen solche Katastrophen, wie die jüngst vorgefallenen, Handel und Verkehr im Ganzen und jeden der Betheiligten im Einzelnen, und es gilt für Alle das Wort: tua res agitur. Unter diesen Umständen verdient es ernsthafte Erwägung, ob nicht aus den betheiligten kommerziellen und gewerblichen Kreisen heraus im Wege der Selbsthilfe Vorbeuge getroffen werden kann, daß unzureichend auf die Ausbeutung des Publikums berechnete Unternehmungen rechtzeitig gekennzeichnet werden können, bevor sie sich zu einem schmerzhaften für das reelle Geschäft und für Handel und Erwerb im Ganzen auswirken.

Provinz und Umgegend.

* **Lützen**, 5. Juli. Soeben kommt uns die Trauerkunde, daß der Minsener Kunstmalers Herr Professor Arthur Langhammer aus Lützen in Dachau gestorben ist. Er hinterließ eine Frau und fünf Kinder. Er war 77 Jahre alt. Er war ein sehr beliebter Mann und hatte eine große Anzahl von Schülern. Er war ein sehr tüchtiger Künstler und hatte eine große Anzahl von Werken hinterlassen. Er war ein sehr beliebter Mann und hatte eine große Anzahl von Schülern. Er war ein sehr tüchtiger Künstler und hatte eine große Anzahl von Werken hinterlassen.

That ungerührt; erst 6 Jahr später stellte sich der Mörder, von Gewissensbissen gequält, freiwillig dem Gericht und legte ein Geständniß ab. Er wurde 1817 auf dem Galgenberg gehängt. — Verfolger wir vom Freitagshügel aus den nach dem Luftschiff führenden schattigen Waldweg weiter, so finden wir die durch ihren Wuchs auffallende Zwillingseiche und umfern von ihr die durch eine Holztafel kenntliche Franzosen-Eiche. Hier war es, wo Napoleon I., umgeben von seinen Marschällen, auf der Flucht nach der Leipziger Schlacht am 21. Oktober 1813 Halt machte und Erkundigungen über das zwar auf seiner Karte aufgezeichnete, aber bereits um diese Zeit verschwundene Jagdschloß Kleinriedenthal einzog, um dann schleunigst in der Richtung nach Freyburg weiterzureiten. Weit bekannt in der Umgegend ist auch die in der Wäldchen befindliche Muskateller-Eiche, unter deren Wälderbach Herzog Christian wiederholt mit seinen Gästen das Jagdfrühstück einnahm und hierbei besonders dem Muskateller-Wein, dem er vor allen Weinen den Vorzug gab, zusprach. Erst in unfern Tagen ist ferner eine andere Eiche derselben Waldung zu Ehren der Gattin eines höheren Forstbeamten auf den Namen Willy-Eiche getauft und mit einer Holztafel versehen worden. Historische Erinnerungen knüpfen sich endlich an die in der Nähe von Brandroda auf freiem Felde stehende Pringen-Eiche, die ebendam Wald umschloß war. In der genannten Ortschaft, die ebenso wie die umliegenden Dörfer entsetzlich unter Brandschädigungen zu leiden hatte, befand sich schon mehrere Tage vor der Klopffächer Schlacht das französische Lager und während der Schlacht soll der Kommandirende des französischen Heeres, Prinz Soubise, mit seinem Stabe unter dieser Eiche gehalten haben.

Vermischtes.

* **Vienna**, 4. Juli. Eine nicht geringe Ueberladung wurde einer Willenbesitzerin hier berichtet durch das Vorfinden eines voll beladenen Wägelchens an ihrem Grundstück, dessen Begleiter Einladungen begehrt und die mitgebrachten Möbel in der Villa unterbringen wollten. Die Leute hatten dazu von einer Frau A. v. aus Dresden, welche mit am Orte erkrankten war, Auftrag und sagten der verblüfften Willenbesitzerin, daß ihre Auftraggeberin gehandelt habe, sie — die Besitzerin — werde herausfinden, woher die Möbel her seien. Die Dame wußte sich in ihrer Ueberzeugung nicht anders zu helfen, als daß sie das eigene Gartenthor verschloß und sich an die Polizei wandte. Inzwischen hatte aber die Frau wieder die Thür öffnen lassen, und es wurde alsbald mit der Ausladung des Wagens begonnen, bis sich die Polizei ins Mittel legte. Bei der Vernehmung der „Freifrau“ stellte sich heraus, daß man es mit einer bedauernswürdigen Person zu thun hatte, welche von einer fernen Idee befallen worden war und mit der Willenbesitzerin früher bekannt gewesen ist. Da die Person völlig mittellos war, konnten die Arrestleute vorläufig nicht einmal ihren Lohn bekommen.

* **Die Besucher des zoologischen Gartens in Münster** (Westf.) wurden dieser Tage während der Vorstellung des Wiener Spezialitäten-Ensembles durch die von Mund zu Mund gehende Mitteilung überrascht, daß Direktor Strohschneider den stadtbekanntesten Direktor des zoologischen Gartens, Professor Landois, über das hohe Tournepiel tragen würde. Die Mitteilung wurde, wenn auch zweifelnd, mit hohem Interesse begrüßt. Wohlgleich stammten die elektrischen Vogelampfen zu beiden Enden des hohen Seiles hoch auf. Direktor Strohschneider betritt die Plattform, die Musik setzt ein, und der Professor, wie man ihn zu sehen gewohnt ist, mit Cylindern und langer Pfeife, wird mittelst Ansguges auf die Plattform befördert. Brausende Hochrufe begleiten die Aufahrt, und die Begeisterung karrte schier keine Grenzen, als Herr Strohschneider den alten Herrn auf die Schultern hob und mit ihm die Reise über das Seil antrat. Den Schluß kann man sich denken: Vom Schwindel erfaßt, verliert der Professor plötzlich das Gleichgewicht und stürzt aus der Höhe in das untergepannte Netz hinab. Ein Schreckensruf geht durch die Menge und nun erst erkennt man, daß der waghaltsige Professor eine kunstvoll angestopfte Strohputze ist. Professor Landois soll selbst die Anleitung zu diesem sonderbaren Scherz gegeben haben.

Kleines Feuilleton.

* **Die schwarzen Pöden in Schlesien.** Die „Neisser Ztg.“ berichtet: Ein schwerer Fall von schwarzen Pöden, und zwar der „zusammenlaufenden Pöden, ist in Bösdorf bei Neisse festgestellt worden bei der 74-jährigen Mutter des Stellenbesitzers Weisner. Am 17. Mai ist eine Frau in Albedorf gewesen. Am 4. Juni erkrankte diese Frau, begab sich nach Neisse zu einem Arzte, der den Ausschlag als leichten Hautausschlag erklärte. Am 10. Juni begab sie sich wieder zum Arzte; der Ausschlag war abgeheilt. Am demselben Tage begab sich die Frau auf dem Rücken zu Frau Weisner in Bösdorf und blieb dort über Nacht. Am 25. Juni erkrankte Frau Weisner, die nun von demselben Arzte behandelt wurde. Die Frau aus Neimen kam zweimal als Botin der Frau Weisner auch nach Neisse; dem Arzte, der die Frau Weisner persönlich nicht gesehen hat, wurde angegeben, daß die Frau einen Ausschlag über den ganzen Körper habe und stark fiebere. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Pöden von Albedorf nach Bösdorf übertragen worden sind. Trotz der Erkrankung sind die Kinder des Weisner ununterbrochen zur Schule gegangen, von einer Abspernung ist keine Rede gewesen, weil der Aufsichtsbehörde keine Anzeige erstattet war. Medizinalrath Dr. Cimbal hat, sobald er von der Erkrankung der Frau hörte, die umfassenden Abspernungsmaßregeln und Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der Pöden nach Möglichkeit vorzubeugen. Das Gericht, daß in der Neisse die Blattern bereits aufgetreten seien, entbehrt jeder Begründung.

Zur Ernennung des Wirklichen Geheimen Rathes Krupp zum Doktor-Ingenieur

der technischen Hochschule in Aachen sei daran erinnert, daß nach dem Prinzen Heinrich von Preußen, der überhaupt

der erste Doktoringenieur war, Excellenz Krupp der erste aus dem Reiche der Technik ist, der honoris causa zum Doktor-Ingenieur ernannt worden ist.

* **Eigenartige Auszeichnung.** Dem jetzt im 3. Ostasiatischen - Infanterie-Regiment Oberleutnant Barlach ist in China eine ganz eigenartige Auszeichnung zu Theil geworden. Nach Landesseite verlieh ihm nämlich eine Gemeinde für die Rettung eines Chinesen vom Tode des Ertrinkens einen Ehrenhalm aus prachtvoller Seide. Der Offizier hat diese Auszeichnung seinem früheren Regimente, dem Regiment „Königin“ in Flensburg, geschenkt.

* **Opfer der Berge.** Der Direktor der Steyrerbahn in Oberösterreich, Felix Peyrer, der seit Sonntag vermißt wird, ist ein geübter Bergsteiger, der schon alle Gneissfelsen Berge bestiegen hat. Er traf am Peters- und Paulstage in Siffau ein, um den ihm ebenfalls schon bekannten, für geübte Bergsteiger ungefährlichen Zugenberg einmal von der Ostwand aus zu machen, welche Aussicht er schon seinerzeit dem bekannten Alpinisten Herrn Heß gegenüber geäußert hatte. Bereits am Dienstag konnte folgendes festgestellt werden: Ein Tourist, der nach der Beschreibung mit Peyrer identisch ist, traf am Sonntag früh auf der Höhe in der Nähe des Posters mit dem Jägerbüchsenkammer zusammen und wollte diesen bereiten, mit ihm über den Osttag zum Gipfel zu gehen. Kamerad ging aber darauf nicht ein, sondern hielt sich an den markirten Weg. Auf der Spitze wartete er drei bis vier Stunden auf den Touristen, dieser kam jedoch nicht, und auch auf wiederholtes Rufen kam keine Antwort. Am Sonntag ging über die Gegend ein fürchterliches Unwetter nieder. Als Peyrer auch am Montag nicht zurückkehrte, machte sich am Dienstag von Siffau eine Hitzexpedition auf, die auch eine, vermuthlich von Peyrer herrührende Fußspur fand und so weit als möglich verfolgte, jedoch den Vermissten selbst nicht fand. Gestern Abend stieg auch von Radmar eine große Expedition mit den besten Forstleuten aus, um das Gebiet der Ostwand zu durchsuchen. Nach den heute (4. Juli) Nachmittags aus Siffau eingelangten Telegrammen wurde Peyrer noch immer nicht gefunden, trotzdem zwei aus je 15 Personen bestehende Expeditionen seit zwei Tagen unablässig suchen; doch ergaben die bisherigen Nachforschungen, daß er abgestürzt sein muß.

* **Die Hitze in America.** Eine Depesche aus New-York vom 3. Juli besagt: Die Tropenhitze in Nordamerika wärd fort. Der gestrige Tag hat seit 31 Jahren nicht seinesgleichen. Eine ununterbrochene Folge von sechs so glühend heißen Tagen ist überhaupt nicht bekannt. Gestern schmolz das Asphaltpflaster in manchen Straßen, und die Wagen hinterließen tiefe Räderspuren. Die Verluste an Menschenleben sind ungeheuer. In New-York allein starben gestern nicht weniger als 104 Menschen an Sonnenhitze. Ähnliche Verluste kamen aus Chicago, Philadelphia, Washington und anderen Städten. Alle Geschäfte stöken. Die Straßen in New-York sind verödet, der Tramwayverkehr eingestellt, Hunderte von Pferdeliegen in den Straßen. Die Gerichtshöfe mußten die Verhandlungen unterbrechen. Während eines Strafprozesses stürzte im Gerichtssaale der Obmann der Geschworenen sterbend zusammen. Welsch präsidirten die Richter in Hemdsärmeln. Auch bei einer Hochzeit in New-York erschienen der Brautgarn und die männlichen Gäste in dieser Toilette. Das Ende der Kalamität ist unabweisbar. Die Meteorologen erklären, daß die Tropenhitze noch drei Wochen andauern dürfte. Gestern Abend ging über New-York allerdings ein heftiges Gewitter nieder, allein die Abkühlung war unbedeutend.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berent**, (Westpr.) 6. Juli. Amtlich wird gemeldet: Gestern Vormittag 11 Uhr 30 Min. überfuhr auf der Strecke Hohenstein-Lippus an einem unbewachten Uebergang unweit von Berent ein Revisionsfönderzug ein einpänniges, von der Ehefrau Wöitder gelenktes, mit 5 Personen besetztes Fuhrwerk. Eine Witwe und ein 12-jähriger Knabe aus Storzewo wurden getödtet. Die Führerin des Fuhrwerks, die an dem ankommenden Zuge vorüberfahren wollte, wurde schwer verletzt.

Herren-Tricot-Jaquetts
statt 16,50 — 20 Mtr. nur 6 — 7 Mtr.

Total-Verkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sämmtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen, Mattunen, Blandrucks etc., Seiden, Sammeten, Besätzen, Leinen, Halbleinen, Julettis und Bettzengen.

Möbelstoffe.

Portiären, Gardinen, Teppiche und Vorlagen. Tisch-, Stepp- und Bettdecken.

Herren- und Damen-Wäsche, Schürzen und Jupons.

Ball- und Concert-Echarpes, Tücher und Shlipse.

Damen-Blousen, Baumwollwaaren u. s. w.

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Burgstrasse
No. 8.

Firma Otto Franke,

Burgstrasse
No. 8.

Confection
herbehalten unter Garantie.

(1640)

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 8 1/2 Uhr wurde mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel der **Kaufmann und Schmiedemeister**

Gustav Meister

von seinem langjährigen Leiden im 60. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu einem besseren Leben abgerufen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme

im Namen der Hinterbliebenen

Frau Emma Meister, geb. Dietrich.

Merseburg, den 6. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittag 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (1799)

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde, sowie auch die der Kirche zu **Creypan** gehörige, soll

Sonnabend, den 13. Juli, Nachm. 4 Uhr,
im heiligen Gasthause öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. (1785)
Creypan, den 5. Juli 1901.
Der Gemeindevorsteher.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung hiesiger Gemeinde soll

Wittwoch, den 10. d. Mts., Nachm. 6 Uhr,
öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Sammelplatz an der Friedenseiche. Wegwitz, den 5. Juli 1901.
Der Gemeindevorsteher. (1784)

Verdingung

von 407 000 Ziegelsteinen zur Erbauung von 7 Wärterwohnhäusern an der Strecke Cytha-Weiß am **13. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr.** Die Verdingungsunterlagen können von unterzeichneter Betriebsinspektion gegen porto- und bestellgeldfreie Einfindung von 0,30 M. in Baar bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Leipzig, Egir. Bf., d. 4. Juli 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Die Parterre-Wohnung,

Bahnhofstr. 6a, ist zu vermieten und am 1. Okt. zu beziehen. (1766)
P. Schmidt, Ziegelei, Halle'sche Str.

Wohnung

(1. Etage, Halle'sche Str. 11a) ist zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen.
P. Schmidt, Ziegelei, Halle'sche Str.

Das Grundstück

Zeichstraße 3,
dem Unteroffizier **Liebing** in Düsseldorf geblieben, soll durch mich verkauft werden. (1790)
M. Möllnitz.

Markt 3500

zur ersten Hypothek auf Fabrikgrundstück mit Wohnhaus auf dem Lande gesucht. Wertstare der Land-Feuer-Soz. 2. April 1901: Markt 20 800, verpfändet mit Mt. 16 450. (1800)
M. Möllnitz.

Merseburger Färberei und chem. Waschanstalt von

Max Wirth,

Gotthardsstraße 40,
hält sich bestens empfohlen. (1493)
Beste Ausführung für alle in das Fach schlagende Arbeiten.
Schnellste Ablieferung. Solide Preise. Kreppen und decatiren.

Bis Ende Juli

verreist.

Dr. Ulrichs,
Halle a. S., Poststrasse 6,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. (1788)

Die hochherzhaftliche zweite

Etage, Entenplan 2,
ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. (1795)
Moritz Schirmer.

Gegenstände zur

Versteigerung

übernimmt jederzeit u. läßt abholen
L. Albrecht, (915)
Auktionator, Sand 1.

Keine Strohholzer! Keine Kerzen mehr! Unabhängig von Wind und Wetter!

5000 Erleuchtungen!

„Immer fertig!“
Die Einfachheit selbst!
Elektrische Lampe No. 31 für die Tasche 10 x 3 cm, Gewicht nur 150 Gramm; No. 2 heller leuchtend für alle Zwecke 25 x 4 cm, ohne Drähte ohne Ohm-Umarmung aus dunklen Zimmern, Boden, Kellergegenstände zu holen.
Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen. Meldungen bei Regen zu schreiben.
Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Es kann in einem Benzin- oder Petroleum-Licht ohne Explosionsgefahr zum Ablichten verwendet werden.

Aerzte zu allen Untersuchungen und bei Nachtbesuchen. Die Erneuerung geschieht in etlichen Sekunden durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.
Preis „Immer fertig“ No. 31 oder No. 2 komplett M. 12.50. Extra-Batterie 1 M. für No. 31 und M. 1.25 für No. 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 30 Pf. extra.
J. Hurwitz, Berlin SW., Kochstr. 19.

Ausserung über den „Immer fertig“
Ich behre mich, Ihnen mitzuteilen, dass wir die „Immer fertig“ mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachrichten verwenden, bei denen es sich um Aufträge unerschreibbar oder verstockter Berichtschreiber handelt. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden.
München, 9. März 1901. L. Schweizer Leiter-Red. (1797)

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

Einladung zu der am

14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der „Kaiser Wilhelmshalle“

stattfindenden **Generalversammlung.**

Da die gesetzlichen Bestimmungen es notwendig gemacht haben, dass unsere Mitglieder ihre ersten Zeichnungen wiederholen und durch Beschluß der Generalversammlung der Bau nicht früher begonnen werden soll, als bis die festgesetzte Summe voll gezeichnet ist, werden die Mitglieder, namentlich diejenigen, welche mit den Zeichnungen noch im Rückstande sind, dringend eruchtet zu erscheinen und neue Interessenten mitzubringen, damit der Bau, wozu die Vorarbeiten erledigt sind, begonnen werden kann.

Tages-Ordnung:

1. Zeichnungen auf die früheren Anteile und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berichterstattung über Kostenanschläge.
3. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.

Der Vorstand.
Lücke. Klein. (1797)

Deutsche Braut-Seidenstoffe

Edelschwarze Garantie-Seidenstoffe, elfenbeinweisse und farbige Seidenstoffe in den neuesten Mustern und Geweben und der grössten Auswahl!
Bei der hohen Leistungsfähigkeit der einheimischen Seiden-Industrie sollten deutsche Bräute und Frauen nur deutsche Seidenstoffe tragen.
Man bestimme Farben und Preisliste und verlange Proben vom

Deutschen Seidenhause
Aug. Polich, Hoflieferant, Leipzig.

Scheibenhonig, Schuwaaren

à Pfd. 1.25, empfiehlt stets frisch zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Köteritzsch, (737) **H. Körner,** (1396)
Gothardstr. 11. H. Ritterstr. 6.

Zivoli-Theater.

Sonntag Nachmittag:
Fee Goldhaar,
oder:
Des armen Kindes Schutzengel.
Abends:
Das Mädchen aus der Farnwelt,
oder:
Der Verschwendter.
Dienstag:
Sodom und Gomorrha.
Luftspiel von Schönbhan.

Sunnfestaustellung

im hiesigen Schlossgarten-Pavillon.
Geöffnet **Sonntags von 11 bis 2 Uhr** und **Wittwochs von 11 bis 1 Uhr** und von **2 bis 4 Uhr.**
Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Kunst-Vereins 20 Pf.

Der Vorstand.

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.
Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch zu der am **Donnerstag, den 11. Juli cr., Nachm. 4 Uhr,** stattfindenden

„Besichtigung

der landwirtschaftl. Versuchs-Station Lauchstädt“

mit der freundlichen Bitte eingeladen, sich mit ihren Familien recht zahlreich beteiligen zu wollen.
Nach dieser Besichtigung gefälliges Beisammensein in den Anlagen des Babes, woselbst Konzert stattfindet.
Abfahrt Bahnhof Merseburg 2.00 Uhr Nachmittags. (1796)

Der Vorstand.

Ich habe die Einziehung meiner Anzeigen Herrn **M. Möllnitz, Merseburg,** zur Einziehung übergeben, u. erjuche demselben Zahlung zu leisten. (1791)

F. Curtze.

Halle a. S., d. 5. Juli.

Ich thue der Gemeinde Altenburg und Dem hiermit zu wissen, daß sich meine Wohnung vom 1. Juli an **Rosenthal 16**

befindet.

Frau Schmidt, (1798) **Leichenwäscherin.**

Robert Heyne's

Kinder-Nährzwieback
ist auch zu haben in der **Neumarkt-Drogerie.**

Geschäftshaus

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Nach beendeter Lageraufnahme beginnt **Montag, den 1. Juli**, der diesjährige grosse

Inventur-Ausverkauf.

Derselbe umfasst: **Seidene, wollene, halbwollene und Wasch-Kleiderstoffe, Elsässer Baumwollenwaren, Leinen, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Portièren, Damen-, Mädchen- u. Knaben-Confection, Damenputz, Weisswaren, Posamenten, und Kurzwaren etc.** Diese Artikel sind mit den

zurückgesetzten niedrigsten Inventur-Preisen

deutlich versehen.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und werden diese aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskäufe alljährlich nur einmal geboten. Es kommen ausschliesslich nur solide und bewährte Qualitäten zum Verkauf und ist deshalb das heutige Angebot ein ganz besonders werthvolles.

Unter anderem empfehle ich:

- Einen Posten **Fantasie-Kleiderstoffe** für Haus- und Strassenkleider, gute Qualitäten, **Meter 55 Pf.**
- Einen Posten **elegante Fantasie-Kleiderstoffe**, gediegene Qualitäten, für Costumes und Blousen, **Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **hochfeine Fantasie-Kleiderstoffe**, aparte Neuheiten für elegante Strassencostumes, **Meter 1 M.**
- Einen Posten **extra schwere Fantasie-Kleiderstoffe** für hochelegante Strassen- und Gesellschafts-Toiletten, **Meter 1,50 M.**
- Einen Posten **ganzwollene Grenadines**, halbklare Fantasiegewebe in zarten Farbenstellungen, **Meter 90 Pf.**
- Einen Posten **Wasch-Kleiderstoffe**, gute Qualitäten, in vielseitiger Musterauswahl, **Meter 18 Pf.**
- Einen Posten **klare und halbklare Waschstoffe** (Organdy), elegante zarte Dessins in verschiedenen Tönen, **Meter 40 Pf.**
- Einen Posten **Woll-Mousselines**, Prima-Qualitäten, in vielseitiger Musterauswahl (seltener Gelegenheitskauf), **Meter 40 und 50 Pf.**
- Einen Posten **Seidenstoffe** für Blousen und Costumes, entzückende Dessins in verschiedenen neuen Farben, **Meter 55 Pf.**
- Einen Posten **Fantasie-Seidenstoffe**, gute Qualitäten, besonders geeignet für Blousen, **Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **Fantasie-Seidenstoffe**, gediegene Qualitäten für Blousen und Gesellschafts-Toiletten, **Meter M. 1,50 und 2,50.**
- Einen Posten **Tischdecken**, Plüsch- und Fantasiegewebe in allen Hauptfarben, das Stück **M. 12, 10, 9, 7, 5, 3,75, 2,50, 1,25.**
- Einen Posten **Teppiche** (mit Fehlern und im Schaufenster gelitten) in verschiedenen Grössen zu **sehr billigen Preisen.**
- Einen Posten **Cöper-Spachtel-Zug-Gardinen** in crème und weiss, hervorragender Gelegenheitskauf, **das Fenster M. 1,50 und 2,50.**
- Einen Posten **Elsässer Möbel- und Portièren-Stoffe**, ausserordentlich schwere Qualitäten, hochaparte Stylmuster, **Meter 75 Pf.**
- Einen Posten **Cöper-Spachtel-Spitzen** in crème und weiss, in sauberster Ausführung, **Meter 25 Pf. und 40 Pf.**
- Einen Posten **ganzwollene schwere Buckskins** sowie **Extra-Prima Herren-Kammgarnstoffe**, das Mtr. sonst **M. 10, jetzt M. 3,50.**
- Einen Posten **im Schaufenster unsauber gewordene Handtücher, Tischtücher**, sowie **Pr. lein. Damastgedecke weit unter Preis.**
- Einen Posten **Herren- und Damen-Wäsche**, besonders feinere Damen-Hemden und Negligé-Wäsche, **bedeutend unter Herstellungspreis.**
- Einen Posten **zurückgesetzte Damen-Wasch-Schürzen** (Trägerschürzen) in solider Ausführung, das Stück sonst **M. 1,50, jetzt 50 Pf.**
- Einen Posten **Hausschürzen mit Latz**, aus gutem Thüringer Warp, günstiger Gelegenheitskauf, **das Stück 25 Pf.**
- Einen Posten **elegante Tändelschürzen**, Neuheiten dieser Saison, in entzückenden Farbenstellungen, **das Stück sonst M. 1, jetzt 55 Pf.**

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Einen Posten Damen-Wasch-Blousen, waschecht Stek. 58 Pf. Einen Posten seidene Damen-Blousen Stek. 3, 4, 5 M. Einen Posten Damen-Wasch-Costumes Stek. 4, 5, 5,50 M. Einen Posten weisse Rips-Costumröcke jetzt Stek. 1,85 M. Einen Posten Rips-Jacket-Costumes Stek. 5,75 M. Einen Posten Reise-Jacket-Costumes Stek. 4,50 M. Einen Posten Waschkleider für Mädchen Stek. 50 Pf. Einen Posten Mädchen-Jackets Stek. 1,25 M. Einen Posten Damen-Unterröcke, mit Volant Stek. 90 Pf. Einen Posten Knaben-Waschblousen Stek. 45 Pf. Einen Posten Knaben-Wasch-Anzüge Stek. 90 Pf. Einen Posten Damen-Jackets, Paletots, Staubmütel, Regenmütel, Morgenröcke, Matinées, Spitzen-Umhänge, Blousenhemden | <ul style="list-style-type: none"> Einen Posten elegant garnierte Damenhüte das Stek. 90 Pf. bis 5 M. Einen Posten Original-Modellhüte das Stek. M. 12,50 bis 15 M. Einen Posten Mädchen-Hüte das Stek. 65 Pf., 75 Pf. und 1 M. Einen Posten Knaben- und Mädchen-Mützen Stek. 25 und 50 Pf. Einen Posten Rüschen und Schleifen Stek. 10 und 25 Pf. Einen Posten elegante Spitzen und Einsätze Meter 10 und 20 Pf. Einen Posten Sonnenschirme dieser Saison Stek. M. 1,25 und 2,00 M. Einen Posten ganzseidene Sonnenschirme Stek. 4 M. Einen Posten Damen-Waschleder-Handschuhe jetzt Paar 1 M. Einen Posten gefütterte Herren-Glace-Handschuhe Paar 75 Pf. Einen Posten Herren- und Damen-Cravatten Stek. 25 und 50 Pf. Einen Posten Weisswaren jeglicher Art, seidene Ballstoffe, Besatzstoffe, Posamenten, Seidenband, Stickerien, Blumen etc. |
|---|--|
- } Zu ganz bedeutend herabgesetzt. Inventurpreisen. }
 } zu aussergewöhnlich billigen Preisen. }

Reste aller Waarengattungen sind, um gänzlich damit zu räumen, von Neuem im Preise bedeutend zurückgesetzt worden.

Meine Schaufenster im Geschäftshaus und Rathskeller-Gebäude
 empfehle einer geeigneten Beachtung.



Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.
(23. Fortsetzung.)

„Also Erstens: Flucht vor dem Trümmerhaufen meiner Karriere nach Amerika. Zweitens: dortige Verfabren und Abenteuer des August Fluth. Drittens: Rückkehr in solide Verhältnisse und Aufbau eines eigenen Zukunftsraates aus den der Vergangenheit entnommenen Erfahrungen. Das ist mein ganzer Roman. Verzeihen Sie, daß ich es offen sage, gnädiges Fräulein, von allen Ereignissen, die mich in meiner Laufbahn öfter zu überraschen pflegten, hat mich keins so in Erstaunen gesetzt, wie Ihr Besuch heute. Haben Sie vielleicht auch vor, durch irgend etwas Außergewöhnliches des Daseins Einzelne zu unterbrechen? Mein äußerer und innerer Mensch steht Ihnen in seinem ganzen Umfang zu Diensten.“

„Ich danke Ihnen herzlich,“ versicherte Elisabeth warm; „ach, die Sache, in der ich Ihre Hilfe beanspruchen möchte, ist schwerer, als Sie denken.“

„Schwer?“ fragte August Fluth ungläubig. „Schwer ist nichts, was man nicht selbst schwer nimmt. Ich habe das an mir erfahren, schwer war damals der Ballast, mit dem ich ins Examen stieg. Ach was, August?“ dachte ich, „wie ich ab, den ganzen Blunder! That's — und schiffte mich ein — leicht wie ein Vogel. Die Sache an sich blieb dieselbe. Nehmen Sie die Ihrige leicht.“

„Wenn Sie sie mir erleichtern könnten, Herr Fluth, wüßte ich nicht, wie ich Ihnen jemals danken sollte. Vor allen Dingen will ich Ihnen mein Anliegen erzählen.“

Während sie sprach, schrieb sich August Fluth die wichtigsten Punkte in sein Notizbuch. Wäre Elisabeth nicht von ihrer Sorge völlig durchdrungen gewesen, so würde der wechselnde Ausdruck in dem Gesicht des Mannes sie belustigt haben.

Als sie geendet hatte, sprach er auf und ging, die Hände in den Taschen, ein paarmal im Zimmer hin und her. Dann blieb er vor Elisabeth stehen.

„Also,“ sagte er, „die Dinge liegen so: Eine Schauspielerin wird ermordet im Zimmer eines Malers. Der Maler wird durch Blutfleden, Dolch u. verdächtigt und gefangen gesetzt. Seine Braut bezweifelt — ohne vorliegende Beweise — seine Schuld. Sie kommt zu August Fluth, dessen Scharfsinn den wahren Mörder erforschen soll. Also, gnädiges Fräulein, August Fluth wird den Schuldigen zu finden suchen. Wie ich von Ihnen erfahren habe, liegt auch hier wieder die Hauptsache in der Vergangenheit. Wertwüßig! Durchforschen Sie die Schicksale der sämtlichen Erdbewohner, und Sie werden finden, daß jegliches Bede nicht aus der Gegenwart stammt, sondern schon in der Vergangenheit für sie angerührt worden ist. Das ist meine Erfahrung. Die Vergangenheit Ihres Verlobten ist mir wichtiger, als seine jetzige Schandthat, — ich meine — pardon — die Schandthat, die er begangen haben soll.“

„Haben Sie denn einige Hoffnung, daß der wahre Mörder entdeckt werden kann?“

„Wenn er — Herr Claasen es nicht ist, — zuverlässig. Das kann ich bald erfahren. Ich habe drüben manchen Spitzbuben entlarvt. Aber immer fragte ich: Mensch, wie war Dein Vorleben? — und es glückte jedesmal. Wissen Sie, ob in Leipzig oder sonst irgendwo Verwandte von Herrn Claasen leben, die seine Vergangenheit noch genauer kennen?“

„Nein,“ sagte Elisabeth. „Und können Sie mir sagen, mit wem er hier verkehrt hat? Wissen Sie, der Umgang des Menschen ist auch gravierend für ihn.“

„Außer dem Rechtsanwalt Glaubig weiß ich Niemand, der ihn näher kennt. Doch das erfahren Sie vielleicht bei seiner Hauswirthin, Frau Freytag.“

„Schön. Ist die möderische Wohnung schon wieder vernichtet?“

„Nein, das glaube ich nicht.“

„Um so besser. Ich würde mich nicht fürchten, einmal darin zu haufen.“

„Wie? Sie wollten? —“

„Mich dort ein Weilchen häuslich niederlassen. Vielleicht schicke ich auch einen meiner

Beamten hinein. Ich muß überall wie ein Spüchhund aufpassen.“

Elisabeth erhob sich, um zu gehen. „Wünschen Sie sonst noch irgend etwas von mir zu erfahren?“

„Heute nicht. Ich lasse es Sie wissen, wenn ich irgend eine Spur gefunden habe; ebenso bitte ich Sie um Nachricht, wenn Sie Wichtiges erfahren.“

Sie wechselten noch einige Worte miteinander, die die früheren Beziehungen August Fluths zu Elisabeths Familie betrafen. Dann verließ sie ihn, müthiger, als sie gekommen war. Als August Fluth sich wieder allein in seinem Zimmer befand, ging ihm die Sache Richard Claasens ernstlich im Kopfe herum.

„Die Vergangenheit,“ überlegte er, „spricht gegen ihn; sollte er aber doch unschuldig sein, so ist es nur wieder seine Vergangenheit, in der der Schlüssel zu seiner Unschuld verborgen liegt. Gehe hin, August Fluth, — suche diesen Schlüssel.“

In dem mit schwerem Dunst und Tabakqualm erfüllten Kellerlokal, genannt „Der hinkende Kater“ ging es lärmend und ausgelassen zu. Die Luft war so dick, daß die beiden von der rauchigen Decke niederhängenden Gasflammen wie durch einen Nebelschleier umflort waren. Die auf dem langen Tische stehenden Flaschen mit Branntwein waren fast zur Hälfte von denen geleert, die im Kreise herum saßen und vor Gelächter und Geschie oft ihre eigenen Worte nicht verstehen konnten. Es waren Männer von rohem Aussehen; frivole, finnlische Mädchen mit geschminnten Gesichtern und in auffallender Kleidung; fast Alles waren Persönlichkeiten aus den tiefsten Schichten der Weltstadt, solche, die sich vor dem Augen des Gesetzes zu verbergen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* **Rinaldini übertrumpft!** Von Ca- lonitz bis Chaleis zittert die Bevölkerung

bei Nennung eines einzigen Namens. Es ist der Name des gefährlichsten Räubers, der je gelebt hat, des griechischen Räubers Dimoponlos. Er scheint in der That unbeflegbar. Nachdem er bei dem erbitterten Gefecht bei Verrocia mit seiner Bande gesiegt hatte, belagert er den bei Kalamaria gelegenen „Thurm“ des reichen Griechen Moudartaris, der dort mit seiner Familie Sommeraufenthalt genommen hatte. Trotz verwehelter Gegenwehr seitens der bewaffneten albanesischen Thurmwache eroberte Dimoponlos den von Feuergraben umflossenen Thurm. Nun setzte die Gattin des Moudartaris den Räuber an, ihren Gatten gegen ein Lösegeld von 2000 Lire zu schonen. Vergebens, man schleppte ihn mit, und als der Räuber sich später von nachgeliebtem Militär umzingelt sah, wurde der Bedauernswerthe enthauptet. Bei dem sich dann entspinnden Scharmüttel fielen sowohl der Kommandant der Abtheilung wie acht Soldaten. Dimoponlos wurde am Ohr verwundet, aber es gelang ihm doch, mit unglaublicher Bravour sich durchzuschlagen und mit seiner Bande in Sicherheit zu bringen.

Friedmann & Co.,

Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditlegierung,
Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- u. Check-Verkehr. An-
nahme u. Verzinsung v. Baareinlagen.
**Stahlkammer-Fächer unter
eigenem Verschluß d. Miether.**
Ständiges Lager
sicherer Anlagewerthe. (1709)

Wetterbericht des Kreisblatts.
7. Juli: Meist heiter bei Wolkenzug, wärmer.

500,000 Mark
 auf Akkordhypothek zum billigsten Zinsfuß auszuleihen durch
H. Silberberg, Bankgeschäft, in Halberstadt.

500 000 M. in getheilten Posten 100 000 M. in einer Summe 3 3/4 % (ev. noch bill.) sollen wieder auf Akkordhypothek ausgeliehen werden. Off. sub A. G. 403 an Rudolf Mosse, Magdeburg. (1751)


Gründliche Heilung:
 veraltet., oft falsch behandelt Krankh. aller Art. Das Institut des Chemikers **F. Nardenkötter,** Berlin, (Lissaerstr. 25 a u. Mitwirkg. e. i. d. d. Meth. eingearb. approb. Arztes) send. f. 50 Pf. Verfn. verschwiegen, frko. Anweisung, Urinprobe gläsch. — Zahlr. Dankscr. (auch v. Prof. unheilb. erklärt.) Geheilter.

Stahlpanzer-Geldschranke,
 feuer- und sturzficher, (255) thermit und diebesficher
J. E. Pehold,
 Geldschrankfabrik Magdeburg.
 Preise äußerst billig.
 Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Special-Versandhaus für
Damenkleiderstoffe
Michaelis & Meier
 HAMBURG Muster-Versand
 Neuerwall 63/65. portofrei.

Arbeitsbücher, Steuer-Reklamationen, Mieth-Verträge
 vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

O. Fritze's
Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,
 bester Anstrich für Fußböden, trocknet in 4-6 Stunden vollständig hart erzeugt hohen Glanz und lebt nicht nach.
Oelfarben in allen Nuancen, zum Anstrich von Fußböden, Türen, Säulen, Maschinen etc.
Leinöl-Firniss, gar. rein, nicht nachklebend.
Emaillefarbe weiß, für Fenster, Waschtische etc., trocknet in 3-4 Stunden hart wie Porzellan.
Lacke, Pinsel, Broncen etc.
 in großer Auswahl offerirt billigst
Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,
 Entenplan. Hofmarkt. (1114)



Continental
PNEUMATIC
 Man spart Ärger und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt.
 Continental Pneumatic & Culturen Comp., Hannover

SEIDENSTOFFE
 für Braut- und Gesellschaftskleider
 Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.50 — M. 18.50 p. Mtr.
 Denkbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Gewüschtes umgehend und franco.
Seidenhaus Michels & Co.
 Holflieferanten Ihrer Maj. d. Königin-Mutter d. Niederl.
 vorm. FREUND & THIEME, Leipzig, Markt 12.

Merseburger Färberei und chemische Waschanstalt
 von **Otto Zielke,**
Oelgrube No. 16,
 hält sich für alle ins Fach schlagende Arbeiten bestens empfohlen.
 Schnellste Rücklieferung. Beste Ausführung.
Solide Preise. (1329)

Wein-Restaurant Hôtel Tulpe, Halle, I. Etage.
4 grosse Krebse 80 Pfg. (1740)

Unter Garantie lebender Ankunft und sicherer Männchen empfehle freibl.
 Alpen-Ziegenfäse a St. M. 1.50,
 Ung. Weinbergs-Säuflinge a St. M. 1.50,
 Unn. Edel-Zinten a St. M. 1.25,
 Böhm. Wald-Ziegen a St. M. 1.25, (575)
 Hohe Tompaffen oder Gimpel a St. M. 2.50,
 Hottelchen (Wipfelhänger) a St. M. 2.—,
 Zinglerchen vorzüg! a St. M. 2.—,
 Schwarzamstel a St. M. 5.—,
 Zingdröffel (Zirpe) a St. M. 6.—.
Erfurter Vogelhaus
 Erfurt, Regierungsstr. 10
 Vorrathsliste über Vögel und vorzügliches billiges Vogelfutter umsonst.
 Streng reelle Bedienung.

Wärmemühle
 (Kundenmühle)
 in bester Wahlgegend des Bezirkes Merseburg, Leistung etwa 1 Wipfel in 24 Stunden, mit moderner Einrichtung, guten Gebäuden und ca. 6 Morgen Land, ist preiswerth zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **B. H. 30** befördert die Expedition dieses Blattes. (1593)

Fein möbliertes Zimmer
 mit oder ohne Schlafkabin., nächste Nähe d. Schlossgartens, sof. od. spät z. vermietben. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Für die Redaktion verantwortlich Rudolph Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

